

Ulrike Zilly und ihre Bilder zur Ausstellung im Maternushaus zu Köln

Ulrike Zilly studierte Mitte der 70ziger an der Kunstakademie Malerei bei Rissa und Ernst Althoff und beendete das Studium als Meisterschülerin.

Geboren wurde sie in Oberhausen, ihre zweite Heimat wurde der Wohnsitz ihrer Großeltern väterlicherseits in Söllingen, bei Karlsruhe. Hier gab es Schweine, Hühner und Ziegen, als Kontrast zu Kohle und Industrie im Ruhrgebiet.

Neuerdings gibt es auf dem Kunstmarkt internationale Künstlerinnen, die bei „gleichbleibender Qualität“ viele großformatige Bilder liefern. Das ist irgendwie ein zwiespältiges Kriterium. Mich macht dieser Gedanke nervös. Schließlich kann man sich ja auch nicht vornehmen, sein Leben mit „gleichbleibender Qualität“ zu führen, sozusagen, Dank einer Lebensversicherung, die einem Nachhaltigkeit und Zufriedenheit garantiert.

Ulrike Zilly jedenfalls, wurde in ihr Dasein hineingeworfen und betrachtet nun in ihren Arbeiten das Leben, das Ihre und das von Anderen und kommt an dabei an ihre Grenzen. Wie geht es weiter, wo geht es weiter und wohin geht es? Das zeigt sie und es bleibt ihr nichts anderes übrig. Das ist furchtbar einfach und jeder kann es nachmachen. Ich möchte es vergleichen, mit einer Artistin, die in 20 Meter Höhe über ein Seil läuft, ohne doppelten Boden. Das ist ganz einfach, man muss es nur machen, oder können.

Dabei entstehen Arbeiten, aus kunstgeschichtlichem Wissen, zeitgenössischer Kunstkritik und künstlerischen Können- zwischen Naturnähe, grotesken Über- oder Verzeichnungen.

Friedrich Heinrich Jacobi der Freund und Zeitgenosse Goethes, sagte einmal „ Der Mensch, unterscheide sich vom Tier durch ein Organ für das Übersinnliche“.

Wenn ich mir die Natur und Landschafts- und Tierbearbeitungen von Ulrike Zilly ansehe, bin ich mir dieses Jacobische`n Gedankens nicht sicher.

Lieber ist mir im Zusammenhang, mit dem Geist der Zillischen Bilder, die Betrachtung von Novalis, aus dem Fragment „ Heinrich von Ofterdingen“-

„ Wo gehen wir denn hin?- Immer nach Hause“.

Rudolf Gütlein